

Von: Ralf Straußberger [mailto:ralf.straussberger@bund-naturschutz.de]

Gesendet: Freitag, 22. Juni 2012 17:42

An: 'Mergner Ulrich'

Betreff: Schleichende ökologische Entwertung durch Einschlag von Starkbuchen im Forstbetrieb Ebrach

Sehr geehrter Herr Forstbetriebsleiter,

wir sind vom BUND Naturschutz in Bayern (BN) und vom Freundeskreis Nationalpark Steigerwald daran interessiert, mit dem Forstbetrieb Ebrach über die Art und Weise der Waldnutzung und über nutzungsfreie Waldschutzgebiete im Bereich des Forstbetriebes zu diskutieren. Zum einen haben wir forstliche Maßnahmen festgestellt, die wir als Verstöße gegen BaySF-Vorgaben bzw. Regeln der guten fachlichen Praxis werten. Zum anderen sehen wir die ökologische Wertigkeit der Wälder durch die geübte forstwirtschaftliche Praxis beeinträchtigt - vor allem im Vergleich zur natürlichen Waldentwicklung in Schutzgebieten. Die in diesem und dem vorigen Winter vom Freundeskreis Nationalpark Steigerwald und BN dokumentierten forstwirtschaftlichen Eingriffe belegen unserer Ansicht nach diese Defizite.

Im Naturschutzkonzept der Bayerischen Staatsforsten (2009) steht: „Zentrales Ziel des Naturschutzes bei den Bayerischen Staatsforsten ist es, die natürlichen Lebensräume, vor allem der an den Wald gebundenen Tier- und Pflanzenarten, zu erhalten und zu verbessern.“ Im Naturschutzkonzept für den Forstbetrieb Ebrach heißt es: „Der Forstbetrieb Ebrach trägt die Verantwortung für eines, der für den Waldartenschutz bedeutendsten Laubwaldgebiete Deutschlands.“ Wir haben in der Praxis jedoch einen massiven Verlust von dicken bzw. älteren Bäumen, Biotopbäumen und Weichlaubhölzern sowie eine dauerhafte Schädigung des Waldbodens durch forstwirtschaftliche Holzabfuhrwege festgestellt und bitten sie dazu um Ihre Stellungnahmen. Sie erhalten dazu neben dieser Email zum Einschlag von Starkbuchen noch Stellungnahmen zu weiteren Themen, die wir wegen des umfangreichen Materials in gesonderten Emails übermitteln.

Anbei erhalten Sie ausgewähltes fotografisches Belegmaterial aus stichprobenartigen Waldbegängen. Sollte die Zuordnung zu Waldabteilungen in einigen Fällen nicht stimmen, bitten wir dies zu entschuldigen und richtigzustellen. Für diesbezügliche Korrekturen sind wir dankbar. Die Fotos stammen alle aus dem Gebiet des Forstbetriebes Ebrach.

Einschlag von Starkbuchen oder „Die Jagd auf die dicksten Stämme“

Alte Wälder, die für den Artenschutz besonders bedeutend sind, gibt es in Bayern kaum noch. Nach Aussagen der Bayerischen Staatsforsten (R. Neft, 2006) waren 2006 Klasse 1-Wälder nur noch auf einer Fläche von 9.600 ha und Klasse 2-Wälder auf einer Fläche von ca. 30.000 ha zu finden. Unter anderem in Klasse 2-Wäldern (über 140 Jahre alt) fanden in den vergangenen Wintern im Forstbetrieb Ebrach umfangreiche Einschläge statt. Dabei wurden zahlreiche Starkbuchen entfernt. Bei den stichprobenartigen Überprüfungen wurde festgestellt, dass offenbar gezielt die jeweils dicksten Buchen entnommen wurden. Wir sehen hier einen klaren Widerspruch zum Naturschutzkonzept des Forstbetriebes Ebrach, in dem auf S. 9 nachzulesen ist: „Als Grundsatz gilt: je älter ein Wald und je dicker ein Baum ist umso extensiver wird genutzt.“

Wir kritisieren in dem Zusammenhang Ihre Aussage im Fränkischen Tag vom 27. März 2012: „Was hat man davon, einen Stangenwald zu schützen und sich 200 Jahre daneben zu setzen?“ Mit dieser Aussage suggerieren Sie, dass es in Ihrem Forstbetrieb kaum Potential für ein nutzungsfreies

Großschutzgebiet gibt. Damit steht Ihre Aussage in zentralem Widerspruch zu den Ergebnissen naturschutzfachlicher Studien, wonach der Steigerwald sehr hoch bewertet wird (z.B. Heiss, G., 1992: Erfassung und Bewertung großflächiger Waldgebiete zum Aufbau eines Schutzgebietssystems in der Bundesrepublik Deutschland; Buchenwaldinstitut, 2006: Machbarkeitsstudie für eine UNESCO-Weltnaturerbenominierung eines ausgewählten deutschen Buchenwaldclusters). Wir teilen diese positiven Bewertungen und halten den Staatswälder im Oberen und Nördlichen Steigerwald neben dem Spessart für die beiden Waldgebiete, die am besten für nutzungsfreie Großschutzgebiete in Bayern in Frage kommen. Ihre Aussage ist auch deshalb zu hinterfragen: wenn im Forstbetrieb bei Durchforstungen jeweils die dicksten Bäume entnommen werden, wie mehrfach festzustellen war, dann bleibt tatsächlich außer einem „Stangenwald“ nichts mehr übrig.

Der BUND fordert in seiner Position „Lebendige Wälder“ von 2011: „In überwiegend standortheimischen Wäldern“ soll mindestens 10 Prozent des Holzvorrats als stehendes und liegendes Totholz, als Biotopbäume und als Altbäume dauerhaft und auf ganzer Fläche belassen werden.“ „In alten, überwiegend standortheimischen Wäldern dürfen die Holzvorräte durch die Nutzung nicht absinken. In jüngeren standortheimischen Wäldern sollen die Holzvorräte mittelfristig an das standorttypische Niveau angepasst werden.“ Auch in Hinblick auf den Klimawandel wird gefordert: „Die Holzvorräte sollen in naturnahen Wäldern auf mindestens zwei Drittel des natürlichen Standortpotentials angehoben werden. Dazu sind die Umtriebszeiten zu erhöhen, die Einschläge zu reduzieren und solange unter dem Zuwachs zu halten, bis ein deutlicher Vorratsaufbau erfolgt ist.“

Die dokumentierten Bilder sind Ergebnis von stichprobenhaften Begängen in einigen Waldabteilungen im Forstbetrieb Ebrach im Winter 2011/2012. Sie belegen den Einschlag und die Auszeichnung/geplante Nutzung von Starkbuchen in folgenden Waldabteilungen:

- Fuchsholz
- Hartelschlag
- Köhler
- Rabenbrunn
- Reiherstand
- Schlagbaum –Webera
- Steinkreuz
- Webera

Bei den Fotos „Reiherstand_ueber80cm“ (1)-(3) handelt es sich um denselben Baum, ebenso bei den Fotos „Koehler_83cm_nach_Beischnitt“ (1) und (2), sowie „Koehler_118cm_230312 (1) und (2). Zum Foto „Hartelschlag_110cm_210111 (1)“ ist eine Ausschnittsvergrößerung des Zollstocks beigefügt (2).

Im Rahmen der gezielten Entnahme der jeweils dicksten Bäume wurden viele Starkbuchen mit einem Brusthöhendurchmesser (BHD) über 60 cm, in einigen Fällen sogar über 80 cm eingeschlagen. Unserer Ansicht nach ist dies als ein Verstoß gegen das Naturschutzkonzept der Bayerischen Staatsforsten und des Forstbetriebes Ebrach zu werten. Die Verbände im Freundeskreis Nationalpark Steigerwald kritisieren diese Entnahme von Starkbuchen über 80 cm bzw. den gezielten Aushieb der jeweils dicksten Buchen. Die Verbände stehen zwar grundsätzlich zu einer nachhaltigen Nutzung von Holz, auch von Starkholz, befürchten aber aufgrund der aktuellen Geschehnisse und der BaySF-Nutzungskonzepte eine fortschreitende ökologische Entwertung eines der naturschutzfachlich wertvollsten Waldgebiete Deutschlands mit der Beurteilung „weltnaturerbewürdig“. Die Verbände im Freundeskreis Nationalpark Steigerwald kritisieren die Bayerischen Staatsforsten, weil nach ihrer Ansicht aufgrund der praktizierten Waldwirtschaft in Ebrach und der waldbaulichen Vorgaben Buchen- bzw. Laubmischwälder über 140 Jahren in Zukunft kaum noch entstehen können.

Im Hinblick auf unsere Forderung nach einem Nationalpark Steigerwald halten wir es deshalb als „Sofortmaßnahme“ für erforderlich, dass im Forstbetrieb Ebrach befristet in allen Waldbeständen über 140 Jahren vorübergehend kein Holzeinschlag mehr stattfindet, bis die Ziele der Nationalen Biodiversitätsstrategie in Bayern umgesetzt sind, so wie es die deutschen Umweltverbände BUND, NABU, Greenpeace und WWF Anfang des Jahres 2012 gefordert haben. Ansonsten sind bei der derzeit gängigen Praxis große ökologische Substanzverluste zu befürchten.

Der Freundeskreis Nationalpark Steigerwald und der Bund Naturschutz in Bayern bitten um die Herausgabe der Forsteinrichtungskarten seit 1970, einschließlich der aktuellen Forsteinrichtungskarte für den Forstbetrieb Ebrach. Soweit die Karten digital vorliegen, reicht die Übermittlung der digitalen Karten.

Wir bitten um schriftliche Stellungnahme zu folgenden Fragen:

1. Wie viele Starkbuchen mit BHD 60 – 80 cm wurden in der Einschlagssaison 2011/ 2012 eingeschlagen? Bitte Angaben nach Abteilungen getrennt.
2. Wer hat entschieden, dass die Starkbuchen genutzt werden sollen? Was steht dazu in der Forsteinrichtung?
3. Ist dem Forstbetrieb bekannt, dass auch Starkbuchen über 80 cm eingeschlagen wurden? Wenn ja, wie viele Starkbuchen über 80 cm wurden seit 2005 eingeschlagen? Wir bitten um Angaben nach Waldort, Jahr und Anzahl.
4. Wie viele Bäume wurden seit 2005 in den Klasse 1-Wäldern eingeschlagen? Wir bitten um Angabe der Waldabteilung, des Einschlagsjahres, der Baumart und der Anzahl der Bäume.
5. Wie ist die Vorratsentwicklung von Buchen mit BHD über 60, 70 und 80 cm in absoluten Zahlen seit 1970?
6. Wie ist die Vorratsentwicklung von Buchen mit BHD über 60, 70 und 80 cm in absoluten Zahlen seit 2005?
7. In welchen Abteilungen stehen wie viele Buchen über 80 cm BHD? Wir bitten um Angaben der Anzahl und der Abteilung.
8. Wie stimmt die Entnahme von Starkbuchen über 80 cm BHD mit dem Naturschutzkonzept des Forstbetriebes Ebrach und der BaySF überein?
9. Wie ist die Flächenentwicklung der > 140 jährigen Bestände seit 1970 und seit 2005 nach führender Baumart?
10. Wie ist die Flächenentwicklung der > 160 jährigen Bestände seit 1970 und seit 2005 nach führender Baumart?
11. Wie ist die Flächenentwicklung der > 180 jährigen Bestände seit 1970 und seit 2005 nach führender Baumart?
12. Wie ist die Flächenentwicklung der > 200 jährigen Bestände seit 1970 und seit 2005 nach führender Baumart?
13. Wie ist die Flächenentwicklung der > 300 jährigen Bestände seit 1970 und seit 2005 nach führender Baumart?

Wir bitten für den Forstbetrieb Ebrach um schriftliche Stellungnahme zu folgenden Fragen zu der bevorstehenden bzw. laufenden Forsteinrichtung:

1. Welcher Vorrat wird nach der o.g. Forsteinrichtung angestrebt? Soll der Vorrat gegenüber dem aktuellen Zustand erhöht oder erniedrigt werden? Wir bitten dazu um eine Begründung.
2. Wir bitten um Angaben zum Ist- und Zielvorrat für die vorausgegangene und bevorstehende Forsteinrichtung nach Bestandestypen Buche, Eiche, Sonst. Laubholz, Fichte, Kiefer und ggfs. gemischten Bestandestypen.

3. Gibt es eine Differenzierung bei der Vorratshaltung nach den verschiedenen Bestandestypen (Buche, Eiche, Kiefer, Fichte)? Wenn nein, warum? Wenn ja, in welcher Form?
4. Welcher Hiebssatz wird nach der o.g. Forsteinrichtung angestrebt? Soll der Hiebssatz gegenüber dem aktuellen Hiebssatz erhöht oder erniedrigt werden?
5. Welche Umtriebszeit bzw. welches Alter für hiebsreife Bäume wird aktuell und nach der o.g. Forsteinrichtung für die Baumarten Buche und Eiche zugrunde gelegt?
6. Welche Stammzahlhaltungen der Elitebäume werden für die Nutzungsarten AD und VJN für die verschiedenen Hauptbaumarten angestrebt? Bleibt da genügend Raum für Biotopbäume, Nachhiebsreste bzw. 15-25 % der Altbäume, die in die nächste Bestandsgeneration einwachsen sollen?
7. Wir bitten um Angaben zu Laubbäumen (wie z.B. Nachhiebsreste, Überhälter, u.a.) mit BHD > 60 cm in jüngeren Beständen (JP, JD):
 - 7.1 Stammzahlen für BHD-Klassen 61 -70 cm, 71 - 80 cm, 81- 90 cm, 91 – 100 cm , 101 – 110 cm, 111 - 120 cm und > 120 cm für Baumarten Buche, Eiche, Edellaubbäume und sonstige Laubbäume
 - 7.2 Vorrat in Vorratsfestmeter für BHD-Klassen 61 -70 cm, 71 - 80 cm, 81- 90 cm, 91 – 100 cm , 101 – 110 cm, 111 - 120 cm und > 120 cm für die Baumarten Buche, Eiche, Edellaubbäume und sonstige Laubbäume
 - 7.3 Welche Vorgaben gibt es nach der o.g. Forsteinrichtungen für die Nutzung bzw. den Schutz dieser o.g. Laubbäume der o.g. BHD-Klassen?
 - 7.4 Wie viel Altbäume sollen dauerhaft und auf ganzer Fläche belassen werden?

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ralf Straußberger
Wald- und Jagdreferent Bund Naturschutz
Geschäftsführer Freundeskreis Nationalpark Steigerwald

Ulla Reck
Geschäftsstelle Freundeskreis
Nationalpark Steigerwald Ebrach

Informationsbüro Freundeskreis Nationalpark Steigerwald
Rathausplatz 4, 96157 Ebrach
Tel: 09553/ 98 90 -42 oder -43
Fax: 09553/ 98 90 -95
info@freundeskreis-nationalpark-steigerwald.de
www.freundeskreis-nationalpark-steigerwald.de